Siegelsammlung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **34 (1925)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Siegelsammlung.

Im letztjährigen Berichte wurde die Hoffnung ausgesprochen, dass die Haupttätigkeit einer partienweisen Vermehrung der Siegelsammlung zunächst durch die Abformung von Briefsiegeln in der kirchlichen Korrespondenz an die Antistites von Zürich im Zürcher Staatsarchiv bis zum Jahresschluss beendigt sein könnte. Da die Vollendung dieser Arbeit sich nur noch über die zwei ersten Monate des Jahres 1926 ausdehnte, soll jetzt schon, um im nächsten Berichte nicht mehr darauf zurückkommen zu müssen, abschliessend über Inhalt und Bedeutung in sphragistischer Beziehung dieser Briefsiegel referiert werden.

In 111 Foliobänden, wozu noch eine Aktenmappe zuzuzählen ist (A 171 des Z. St. A.), welche die Korrespondenz an Zwingli und alle Nachfolger als Antistes der Zürcher Kirche bis etwa zum Jahr 1757 enthält, wurde jeder einzelne Brief nachgesehen, ob er ein entweder seltenes, oder wichtiges, oder das besterhaltene von vielen gleichen Siegeln der Briefsteller enthält, Name des Briefstellers bzw. Sieglers, Ort und Datum notiert. Oft ist in diesen Briefen sowohl der Name als der Ort und das Datum in verschiedenen starken Abkürzungen, Pseudonymen, Synonymen oder Eteostichen versteckt worden, so dass in diesen Fällen nur durch Vergleichung der Handschrift, Auflösung von Abkürzungen oder Übertragung lateinischer oder griechischer Fassungen die nötigen sicheren Angaben gewonnen werden konnten. Wie schon gesagt, handelt es sich hauptsächlich um Siegel von Fingerringen oder Petschaften, manchmal kleinsten Formates, hauptsächlich von Geistlichen, Gelehrten, einzelnen Beamten, aber auch von Politikern, Organisationen religiösen Charakters, Institutionen, nicht allein innerhalb der Schweiz, sondern über unsere heutigen Grenzen ins Ausland hinaus.

Für die Bedürfnisse des Landesmuseums und der vielen heraldischen Interessenten besitzen wir in diesen zirka 4350 Abgüssen aus dieser Briefsammlung nicht nur ein wertvolles Material von

sphragistischer und heraldischer Beziehungen, sondern auch, je nach chronologischer oder ikonographischer Ordnung, eine Quelle für kunstgeschichtliche oder kulturgeschichtliche Forschung.

Im Berichtsjahre wurden für diese Sammlung zirka 2250 Abgüsse, bis Februar 1926 noch 890 angefertigt, montiert und angeschrieben.

Daneben konnten aus der ehemaligen Muralt-Zieglerschen Sammlung zirka 600 Stücke von ihrer alten Unterlage abgelöst, gereinigt und neu montiert werden. Es sind dies fast ausnahmslos Originale, einzelne in Wachs, andere und die meisten sind Lackabdrücke auf Originalurkunden und Briefen bis etwa zum Jahr 1830.

Zwischenhinein wurden von Urkunden im Staatsarchiv auf Anregung von Hrn. Dr. *R. Hoppeler* 14 Gipsabgüsse tadellos erhaltener Siegel von gewisser Bedeutung angefertigt, die in der Sammlung des Landesmuseums entweder noch gar nicht oder dann nur in schlechten Kopien vertreten waren. Es sind:

Die Brüder gemeinlich des St. Johanniterhauses in Wädenswil 1342; Hartmann von Werdenberg, Bischof von Chur und Commentur des Hauses zu Wädenswil 1408; Conrad Spul, Amtmann und Statthalter des Abtes Peter v. Wolhusen zu Einsiedeln in Zürich, 1385; Heinrich von Widen, Leutpriester von Glarus als Kilchherr zu Winterthur, 1277; das seit 1393 verwendete Konventsiegel des Klosters Fahr, 1437; Johans Stucki, Bürger von Zürich und Vogt des Propstes von Fahr, Heinrich Anensteher, 1437; Propst Johannes Manz, Dr. beider Rechte des Stifts Zürich 1509*.

Als **Geschenke** gingen ein: Von Hrn. Prof. Dr. *Fr. Hegi-Naef* in Rüschlikon (oder durch seine Vermittlung):

Abgüsse bezw. Abdrücke der Siegel von Andreas Fröhlich, Ammann des Klosters Rheinau zu Bülach, 1657; Hans Jacob Fröhlich, Stadtschreiber zu Bülach, 1712; Gemeinde Horgen, 1677; Gemeinderatskanzlei bezw. Friedensrichteramt Wettswil, Bez. Affoltern, u. a.

Von HH. Pater Dr. *Rudolf Henggeler* in Einsiedeln:

9 Originalwachssiegel von Einsiedler Ammännern: Conrad Beller 1549, Hans Weidmann 1613, Augustin Reymann 1629, Joh. Georg Reymann 1671, Joh. Jakob Kälin 1693, Karl Dominik Jung 1724, Joh. Adelrich Gyr 1744, Matthias Gyr 1783, Bezirkskanzlei Einsiedeln. — Ein tadelloser Abdruck des ältesten Konventsiegels von Einsiedeln, wie solche den Teilnehmern an der Jahresversammlung der Geschichts-

forschenden Gesellschaft der Schweiz in Einsiedeln verabfolgt wurden, Abgüsse vom grösseren und kleineren Siegel des jetzigen Hw. Abtes Ignatius Staub; beide von Bildhauer Stockmann in Luzern geschnitten.

Von Hrn. Dr. *A. Corrodi-Sulzer* in Zürich:

Gipsabgüsse der Siegel von Heinrich Zeiner, des Rats in Zürich 1491, Heinrich Escher im Berg 1786, Johannes Lavater zum grossen Erker 1785, Landschreiber von Muralt 1786.

Von Hrn. Dr. *Fankhauser* in Burgdorf:

Gipsabguss vom gefundenen Originalstempel des Konventsiegels von Burgdorf.

E. H.